

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1 Mark...

Der Proletarier

Anzeigenpreis: Arbeitsvermittlungs- und Zahlstellen-Anzeigen die 3 geteilte Kolonnen-Beile 50 Pfennig...

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verlag von M. Wey. Druck von E. U. S. Meißner & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Schneider, Hannover. Redaktionsschluß: Montag mittag 12 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Nikolaitraße 7, 2. St. - Fernsprechn.-Anschluß 3002.

5000 neue Mitglieder im Monat Juni!

Auch im Monat Juni hat der Aufstieg des Verbandes angehalten. Es sind mehr Mitglieder dem Verbande beigetreten als in irgendeinem andern Monat seit Kriegsausbruch...

Table showing membership statistics: Es traten als Mitglieder ein: Männliche Weibliche Zusammen. Includes columns for months from June to June and total counts.

Die Zahl der zum Heeresdienst eingezogenen Kollegen ging im Monat Juni sprunghaft hoch. Ende Mai waren in den 401 berichtenden Zahlstellen 96 159 Kollegen eingezogen...

Ueber die Gestaltung und Veränderung des Mitgliederbestandes in den 403 berichtenden Zahlstellen gibt folgende Zusammenstellung Auskunft:

Table showing membership statistics: Mitglieder am 1. August 1914, am 30. Juni 1917, and other comparative figures.

Der tatsächliche Mitgliederverlust seit Kriegsausbruch ist mithin auf weniger als 6000 gesunken. Am Schlusse des Vormonats betrug er noch reichlich 10 000.

Ungünstiger stellen sich die Zahlen über Erkrankungen. In den berichtenden Zahlstellen waren am Berichtstage 1602 Mitglieder krank; das sind 1,8 vom Hundert. Nach dem Geschlecht getrennt ergibt sich eine erhebliche Abweichung...

Für den Frieden.

Eine „Friedenserklärung“ im Reichstag? - Kaiserwechsel. Nach Mitteilungen der Tagespresse hat sich eine Mehrheit im Reichstage, die sich zusammenfetzt aus den Fraktionen des Zentrums...

überhaupt eine Mehrheit im Reichstag dafür findet. In der Regierung hat die Erklärung mit den Vorgängen, die zu ihr führten, zunächst einen Personenwechsel herbeigeführt...

Ein Internationaler Kongress in Stockholm.

Der russische Arbeiter- und Soldatenrat beruft, gemeinsam mit dem dänisch-schwedischen Komitee, eine Internationale Sozialistenkonferenz nach Stockholm ein...

- 1. Der Weltkrieg und die Internationale. 2. Das Friedensprogramm der Internationale. 3. Die Mittel und Wege zur Verwirklichung dieses Programms...

Als Zweck der Konferenz wird angegeben die Vereinigung aller Kräfte des internationalen Proletariats zur Herbeiführung des Friedens ohne Annexionen und Kontributionen...

Eine internationale Gewerkschaftskonferenz in Bern.

Die zum 8. Juni nach Stockholm einberufene internationale Gewerkschaftskonferenz war, wie wir in Nr. 24 des „Proletariers“ mitgeteilt haben, nur von Vertretern der Mittelmächte...

Ueber die voraussichtliche Beteiligung an der Konferenz heißt es in der Einladung:

„Die Confederazione Generale del Lavoro in Mailand hat am 19. Mai durch ihren Sekretär Rigola die Erklärung abgegeben lassen, daß sie an einer von der Schweiz einberufenen internationalen Konferenz teilnehmen werden...

Als Tagesordnung ist in Aussicht genommen: 1. Konstitution und Sitz des I. G. W. 2. Die Anträge der internationalen Gewerkschaften an den Friedenskongress...

Das Komitee des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes hofft, daß seine Einladung allenfalls bei der gewerkschaftlich organisierten Arbeitererschaft starken Widerhall finde...

Vorschläge über Wirtschaftsreform.

Walter Rathenau, der Präsident der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin und Organisator der Rüststoffversorgung Deutschlands...

Die eine dieser Schriften ist betitelt: Probleme der Friedenswirtschaft. Rathenau stellt darin unter anderem Betrachtungen an über die durch den Krieg verursachte Zerstörung von Kapitalwerten...

Diese, über alle Vorstellung hohe Schuldentlastung wird um so schwerer zu tragen sein, je nachhaltiger sich die wirtschaftlichen Nachwirkungen des Krieges gestalten...

Ob die Erklärung genau in der hier wiedergegebenen Form abgegeben wird, steht unseres Wissens noch nicht fest. Gewiß scheint nur, daß ein erheblicher Teil der Reichstagsabgeordneten sich zu einem Frieden ohne Annexionen und Gleichabteilungen bekann...



die (oben wiedergegebenen) Äußerungen des Generaldirektors Rain zum Kallimonopol hin und schloß sich ihnen ausdrücklich an.

Da solche und ähnliche Einsprüche gegen ein Kallimonopol auf fast allen Generalversammlungen der Werke erhoben wurden, darf man der Vermutung Raum geben, daß sie nicht ganz zufällig kommen, sondern von einer Zentralstelle aus gewünscht und herbeigeführt wurden.

Besonders trittig erscheinen die Einwände der Kalliverkäufer jedoch nicht. Bankier Meyerstein führt eigentlich gar keinen Grund an für seine Behauptung, daß das Reichsmonopol der Kallindustrie „den Todeskeim bringen“ würde.

Besonders trittig erscheinen die Einwände der Kallverkäufer jedoch nicht. Bankier Meyerstein führt eigentlich gar keinen Grund an für seine Behauptung, daß das Reichsmonopol der Kallindustrie „den Todeskeim bringen“ würde.

Jedenfalls sind wir der Meinung, daß die nach dem Kriege voraussichtlich notwendig werdenden Verstaatlichungen sich in erster Linie auf die Ausbeutung der Bodenschätze erstrecken müssen.

Jedenfalls sind wir der Meinung, daß die nach dem Kriege voraussichtlich notwendig werdenden Verstaatlichungen sich in erster Linie auf die Ausbeutung der Bodenschätze erstrecken müssen.

Mehr Arbeitskräfte für die Kallindustrie.

Das Kallimonopol hat beim Kriegsamte beauftragt, den Kallwerken 3000 deutsche Arbeiter und eine ausreichende Zahl von Kriegsgefangenen zur Verfügung zu stellen, weil es andernfalls nicht möglich sei, den Bedarf an Kall zu decken.

Gar nicht nobel!

Das „Hamburger Echo“ gab vor einiger Zeit seinem Bekannten darüber Ausdruck, daß man die Grabstätte der Opfer der Explosion in den Sprengstoffwerken in Quitzhorn, die unter so schönen Heden hingenagt wurden, nicht schmiede, sondern sie verüben lasse.

Wir meinen, es ist geradezu unverständlich, daß die Firma ein so beschwerliches Verlangen des in ihrem Betriebe so schwer verunglückten Arbeiters ablehnt.

Papier-Industrie

Sehen Sie, das ist ein Geschäft . . .!

Diesen Refrain eines bekannten Gassenhauers dürfen auch die Aktionäre der deutschen Zellstoffindustrie anstimmen, wie die Geschäftsabzählungen für das Jahr 1916 zeigen.

Man vergegenwärtige sich nur das Finanzbild der Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation in Alschaffenburg für die Jahre 1914 und 1916.

Beim Studium des Geschäftsberichts der Zellstoffabrik Walldorf kommt man gleichfalls zu der festen Ansicht, daß die Zellstoffabrikation trotz aller Kriegsnotie doch noch recht rentabel ist.

streich“ muß die Gesellschaft Dedung suchen für ungefähr 50 Millionen Mark, mit denen sie an dem russischen Unternehmen beteiligt ist.

Direktor Heino Castorf hat seit Ausbruch des Krieges in diesem Jahre zum ersten Male wieder die Gewinne der Aktiengesellschaften der Zellstoffindustrie berechnet und für dieselben eine Durchschnittsdividende von 10 Prozent festgestellt.

Ganz richtig ist dieses Verfahren allerdings nicht, da Walldorf für 1916 eine Bilanz zur Aufstellung bringt, die sich auf die Jahre 1915 und 1916 erstreckt.

Table with 5 columns: Zahl der Gesellschaften (1915, 1916), Zusammen Aktienkapital in Mark (1915, 1916), Verteilte Dividende vom Hundert (1915, 1916). Rows include 'Ohne Walldorf' and data for various companies.

Aus dem im Jahre 1916 erzielten Reingewinn in der Höhe von 18 680 811 Mk. erhielten die Aktionäre von 6 Gesellschaften eine Dividende von zusammen 2 935 000 Mk.

Ein erfreuliches Ergebnis für die Zellstofffabrikanten zeigt auch das Bild der auf das neue Geschäftsjahr vorzutragenden Gewinne und Verluste.

Die glänzende Wirtschaftslage der deutschen Zellstoffindustrie wird allerdings etwas getrübt durch die Ausbreitungspolitik einzelner Unternehmungen im Inlande und Auslande, wie aus den Finanzverhältnissen der Walldorf- und der Kaffasschenberger Gesellschaft hervorgeht.

In einer Zeit, in der der Krieg Tausende von Existenzen vernichtet hat, in der Millionen von Menschen am Hungertuche nagen, ist es den Zellstoffindustriellen gelungen, Niezenprofite einzuhemmen, um möglichst finanziell gestärkt aus dem Kriege hervorgehen zu können.

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Die Landarbeiterverbände zur Kriegswirtschaft.

Die Landarbeiterverbände, und zwar der Deutsche Landarbeiterverband (freie Gewerkschaft), der Zentralverband der freien Land- und Weinbergarbeiter (christliche Gewerkschaft) und die Landarbeitersgruppe der Gewerkschaften (Kirch-Ökumenischer), hielten am 8. Juli in Berlin im Lehrervereinhaus eine Konferenz ab.

Erbitterung unter die Landarbeiterverbände getragen. Durch Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer würde mehr erreicht, wie praktische Erfahrungen bestätigen.

Außerdem befaßte sich die Tagung noch mit der Neugestaltung des Arbeiterrechts. Einstimmig wurde beschlossen, daß bei der Neuordnung des Arbeiterrechts die Rechtsverhältnisse der ländlichen Arbeiter gebührend berücksichtigt werden sollen.

Berichte aus den Zahlstellen.

Karl Vogt

Hamburg. Am Montag, dem 9. Juli, trieb erreichte uns die traurige Kunde, daß unser langjähriger zweiter Bevollmächtigter Karl Vogt gestorben ist.

Karl Vogt ist am 29. Januar 1884 in Hamburg geboren, hat also ein Lebensalter von 64 Jahren erreicht.

In dieser schweren Zeit erging von Hannover aus der Ruf an alle nichtgelernten Arbeiter, sich an einem Kongreß der nichtgelernten Arbeiter zu beteiligen.

Politisch hat unser Kollege sich ebenfalls vor keiner Arbeit gescheut. Wie in der Gewerkschaft, so war er auch in der Partei dabei, wenn es galt, Kleinarbeit zu verrichten.

Hamburg. Im Laufe des zweiten Quartals gelang es, bei nachstehenden Firmen eine Erhöhung der Grundlöhne und der Teuerungszulagen zu erzielen.

Die Firma A. L. Mohr, Margarinewerke, G. m. b. H., lehnte im Januar eine Erhöhung der Teuerungszulage für ledige Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter ab.

Die Firma Gerb- und Färbstoffwerke H. Kemmer & Co., A.-G., unterhält hierorts zwei Betriebe, in denen zusammen circa 330 Personen beschäftigt sind.

Die Arbeitszeit bleibt in der bisherigen Weise bestehen (abwechslnd Tag- und Nachtschicht zu 10 Stunden). Kollarbeiter erhalten einen Stundenlohn von 50 Pf.

